

# Alte Tragödie – neues Theater Klytämnestra in Flensburg

„Pilkentafel“ plant neues Stück / Premiere im Mai

(pop). Die „Theaterwerkstatt Pilkentafel 2“ stellt ein neues Stück auf die Beine. Bei einer Art öffentlichem „Brainstorming“ ging die Regisseurin der „Pilkentafel“, Elisabeth Bohde, mit den bisherigen Ideen, Gedanken und Vorarbeiten zum ersten Mal an die Öffentlichkeit. In der Stadtbücherei berichtete sie von ihren „Vor-Ort-Recherchen“ in Griechenland, erzählte aus der griechischen Mythologie und las erste Kostproben aus dem Manuskript.

Seit zwei Jahren beschäftigt sich die Theatermacherin mit dem Stoff, aus dem die attischen Tragödien sind. Ohne jeden Anflug von nüchterner Wissenschaftlichkeit erzählte sie die Geschichte vom König Agamemnon, seiner Gattin Klytämnestra und den Kindern Iphigenie, Elektra und Orest wie ein zeitloses Märchen, wie eine Familientragödie, die sich in abgewandelter Form auch heute abspielen könnte. Am Ende stand der Entschluß: „Ich will Klytämnestra spielen.“

In der „Orestie“ von Aischylos ist Klytämnestra das „ungetreue Weib“, die „Rasende“, die ihren aus dem Trojanischen

Krieg heimkehrenden Gatten samt weiblicher Kriegsbeute im Bade erschlägt. Aus Rache wird sie später von ihrem Sohn Orest umgebracht.

Die griechische Mythologie hat immer wieder zu Umschreibungen und Neudeutungen angeregt. In diesem Jahrhundert haben sich besonders die französischen Dramatiker Giroudoux und Anouilh mit der Umarbeitung antiker Stoffe hervorgetan. Dabei wurde Klytämnestra jedenfalls teilweise „rehabilitiert“ und vielschichtiger dargestellt. Für Elisabeth Bohde ist sie eine faszinierende Persönlichkeit, der sie sich mit regelrechter Ehrfurcht genähert hat. Bei der Veranstaltung in der Stadtbücherei wurde deutlich, wie intensiv Bohde sich in die Figur Klytämnestra hineinversetzt. Darüber hinaus möchte sie deutlich machen, daß mit den Ereignissen um Agamemnon und Klytämnestra ein grundlegender kulturhistorischer Wandel stattgefunden hat, nämlich der Übergang vom Mutterrecht zum Vaterrecht, vom Matriarchat zum Patriarchat.

Wie das Ganze auf der Bühne ausse-

hen soll, steht indes nur skizzenhaft fest. Für das Stück mit dem Arbeitstitel „Am Vorabend der Orestie“ schreibt Elisabeth Bohde einen neuen Text. Er wird zu einem großen Teil innere Monologe der Heldin beinhalten, da wegen der dünnen Personaldecke der Theaterwerkstatt nur Klytämnestra und Agamemnon auftreten werden. Das Stück zeigt die letzten drei Stunden vor der Heimkehr des Königs und schließlich seine Ermordung durch Klytämnestra.

Die „Pilkentafel“ hat jedoch auch mit ganz praktischen Problemen zu kämpfen. Bisher ist noch völlig unklar, wo das Stück denn im Mai 89 überhaupt aufgeführt werden soll. Über eine feste Spielstätte verfügt die Gruppe nicht.

Im Anschluß an die Veranstaltung in der Stadtbücherei ist Elisabeth Bohde in einer Gaststätte an der Ecke Hafendamm/Kurze Straße ein Rucksack mit sämtlichen Büchern und Manuskripten abhanden gekommen. Der „Mitnehmer“ wird dringend gebeten, die Bücher und Manuskripte in die Gaststätte zurückzubringen, da sie für die Realisierung des Stückes sehr wichtig sind.

aus "Flensburger Tageblatt" vom 14.10.88